

# **BE\_ZIVILSTRAF SK 2018 141 vom 14. Oktober 2019**

BE Obergericht, 2019-10-14, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/be\\_zivilstraf\\_SK\\_2018\\_141](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/be_zivilstraf_SK_2018_141)

FR: BE\_ZIVILSTRAF SK 2018 141 du 14 octobre 2019

IT: BE\_ZIVILSTRAF SK 2018 141 del 14 ottobre 2019

## **Regeste**

Betrug (Neubeurteilung, Einstellung) | Strafgesetz

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Urteil der 1. Strafkammer vom 30. Januar 2017 Mit Urteil vom 30. Januar 2017 erklärte die 1. Strafkammer A.\_\_\_\_\_ (nachfolgend Beschuldigter) schuldig des Betrugs, mehrfach begangen gemeinsam mit E.\_\_\_\_\_ zum Nachteil der C.\_\_\_\_\_ AG (nachfolgend Privatklägerin) zwischen ca. Mitte 2005 und Dezember 2007 in H.\_\_\_\_\_, I.\_\_\_\_\_ und anderswo im Deliktsbetrag von CHF 81'372.00. Sie verurteilte den Beschuldigten dafür zu einer Geldstrafe von 180 Tagessätzen zu CHF 500.00, ausmachend total CHF 90'000.00, sowie zur Bezahlung der erstinstanzlichen Verfahrenskosten und von 7/8 der oberinstanzlichen Verfahrenskosten. Die Zivilklage der Privatklägerin wurde gutgeheissen und der Beschuldigte wurde im Zivilpunkt zur Bezahlung von CHF 81'372.00 zuzüglich Zins zu 5 % seit dem 1. Januar 2008 an die Privatklägerin unter solidarischer Haftung mit E.\_\_\_\_\_ verurteilt. Weiter wurde er zur Bezahlung einer Entschädigung für die notwendigen Aufwendungen im erstinstanzlichen Verfahren von CHF 19'286.70, unter solidarischer Haftung mit E.\_\_\_\_\_, F.\_\_\_\_\_ und G.\_\_\_\_\_ und im oberinstanzlichen Verfahren von CHF 1'634.35 an die Privatklägerin verurteilt (Akten SK 15 274, pag. 18 851 ff.).

### **E. 2**

Urteil des Bundesgerichts vom 22. März 2018 Gegen das Urteil der Kammer erhoben sowohl der Beschuldigte (SK 15 274, pag. 18 903 ff.) als auch die Generalstaatsanwaltschaft (pag. 18 893 ff.) Beschwerde in Strafsachen beim Schweizerischen Bundesgericht. Mit Urteil 6B\_934/2017 und 6B\_954/2017 vom 22. März 2018 hiess das Bundesgericht die Beschwerde des Beschuldigten gut, soweit es darauf eintrat. Das Urteil der 1. Strafkammer vom 30. Januar 2017 hob es auf und wies die Sache zu neuer Entscheidung an die Kammer zurück. Das Verfahren betreffend die Beschwerde der Generalstaatsanwaltschaft schrieb es als gegenstandslos ab (pag. 18 920 ff.).

### **E. 3**

der Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO; SR. 312.0) die Durchführung eines schriftlichen Verfahrens an (pag. 19 011). Mit Verfügung vom 27. November 2018 forderte die Verfahrensleitung den Beschuldigten zur Einreichung der schriftlichen Berufungsbegründung unter Beschränkung auf die noch zu prüfenden Fragen auf (pag. 19 021). Die Berufungsbegründung datiert vom 27. Dezember 2018 (pag. 19 023). Am 7. März 2019 reichte die Privatklägerin (pag. 19 062 ff.) und am

## **E. 8**

März 2019 die Generalstaatsanwaltschaft (pag. 19 072 ff.) ihre Stellungnahme ein. Der Beschuldigte replizierte mit Eingabe vom 1. April 2019 (pag. 19 084 ff.). Die Generalstaatsanwaltschaft reichte am 16. April 2019 (pag. 19 093 f.) und die Privatklägerin am 1. Mai 2019 (pag. 19 100 ff.) eine Duplik ein. Mit Verfügung vom 21. Mai 2019 erachtete die Verfahrensleitung den Schriftenwechsel als geschlos- sen (pag. 19 105 f.). 4. Anträge der Parteien Die Verteidigung des Beschuldigten beantragte mit Berufungsbegründung vom 27. Dezember 2018 Folgendes:

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.